

Inhalt

1 Einleitung	9
1.1 Zum Forschungsstand	11
1.1.1 „Weimarer Erfahrungen“ als Kontrastfolie in der politischen Bildung nach 1945	12
1.1.2 Wissenschaftliche Forschung zur Staatsbürgerkunde ab Anfang der 1960er Jahre	18
1.1.3 Staatsbürgerkunde als „Steinbruch“ in fachdidaktischen Lehrbüchern	28
1.1.4 Zusammenfassende Bewertung und Forschungsdesiderat	34
1.2 Forschungsvorhaben und methodisches Vorgehen	37
1.2.1 Methodologische Überlegungen: Diskursanalyse und neue Ideengeschichte	38
1.2.2 Korpus: Pädagogische Fachzeitschriften und Lehrerzeitungen	40
1.2.3 Feinanalyse	48
1.2.4 Einordnung und Darstellung der Ergebnisse	51
1.3 Zum Aufbau der Arbeit	52
2 Zur Kontextualisierung des staatsbürgerkundlichen Diskurses in der pädagogischen Presse	55
2.1 Überblick über die pädagogischen Zeitschriften im Untersuchungskorpus	55
2.2 Selbstverständnis und Selbstwahrnehmung der Autoren im staatsbürgerkundlichen Diskurs	62
2.3 Zwischen diskursivem Bruch und Kontinuität: Die Auseinandersetzung mit staatsbürgerlichen Traditionen vor 1919	67
2.4 Bezüge und Verortung des staatsbürgerkundlichen Diskurses	79
3 Staatsbürgerkunde als Unterrichtsprinzip	89
3.1 <i>Anlehrender Unterricht</i>	89
3.1.1 Staatsbürgerkunde zwischen Lehrfach und anlehnendem Unterricht	89
3.1.2 <i>Exkurs:</i> Staatsbürgerliche Lehrerfort- und -ausbildung im Spiegel des Zeitschriftendiskurses	97
3.1.2.1 Formen der Lehrerfortbildung	98
3.1.2.2 Lehrerausbildung an Hochschulen, Lehrerseminaren und Pädagogischen Akademien	103
3.1.2.3 Institutionen der staatsbürgerlichen Lehrerbildung	113
3.1.3 Genesen des „anlehrenden Unterrichts“	117
3.1.3.1 Geschichtsunterricht	118
3.1.3.2 Deutschunterricht	123
3.1.3.3 Religionsunterricht	126
3.1.3.4 Alt- und neusprachliche Unterrichtsfächer	128
3.1.3.5 Naturwissenschaftliche Fächer	131

3.1.3.6	Mathematikunterricht	133
3.1.3.7	Erdkundeunterricht.....	135
3.1.4	Staatsbürgerkunde als „synthetisches Lehrfach“	137
3.1.5	<i>Praxisbeispiel</i> : „Die Reichsverfassung im Religionsunterricht“	142
3.2	Schülerelbstregierung	147
3.2.1	<i>Selbsttätigkeit</i> und <i>Arbeitsunterricht</i> als zentrale Prinzipien staatsbürgerlicher Erziehung.....	149
3.2.2	Konzeptionen der Schülerelbstregierung zwischen Erziehungsmethode und Interessenvertretung.....	153
3.2.2.1	Selbstverwaltung als „Disziplinarsystem“ und „Mittel sittlicher Erziehung“	153
3.2.2.2	Schülerelbstregierung als „Vorschule für das demokratische Staatsleben“	160
3.2.2.3	Selbstregierung als „Interessenvertretung“ der Schülerschaft	166
3.2.3	Die Entwicklung der Schülerelbstregierung im Spiegel des Zeitschriftendiskurses	169
3.2.3.1	Auseinandersetzungen über bildungspolitische Maßnahmen zur Schülerelbstregierung	169
3.2.3.2	Genese der Lernform im Rahmen der Praxisreflexionen.....	178
3.2.4	<i>Praxisbeispiel</i> : Schülerausschuss am Werner-Siemens-Realgymnasium.....	191
3.3	Verfassungsfeier	198
3.3.1	Zur „Methodik der Verfassungsfeier“	198
3.3.2	<i>Exkurs</i> : Gesinnungsbildung als Ziel der Staatsbürgerkunde.....	201
3.3.2.1	Erziehung zum sittlichen Staatsideal.....	203
3.3.2.2	Erziehung zum „Staatsbürger des demokratisch-republikanischen Staates der Weimarer Verfassung“	209
3.3.2.3	Erziehung zur „Volksgemeinschaft“	214
3.3.2.4	„Krise der Staatspädagogik“	221
3.3.3	Genese der Verfassungsfeier als staatsbürgerkundliche Praxisform.....	226
3.3.3.1	Ausgestaltung und Schwierigkeiten der Schulfeiern	227
3.3.3.2	Von der „besinnlichen Feier in der Schulstube“ zum „Volksfest“...	238
3.3.4	<i>Praxisbeispiel</i> : Verfassungsfeiern in einer Volksschule.....	246
4	Staatsbürgerkunde als Lehrfach	249
4.1	Gelegenheitsunterricht	249
4.1.1	Kritik an der „sachsystematischen Belehrung“ in Lehrbüchern und im „Leitfaden-Unterricht“	249
4.1.2	Begründung und Prinzipien des Gelegenheitsunterrichts.....	255
4.1.3	<i>Exkurs</i> : Anschauungsmittel im Gelegenheitsunterricht	266
4.1.4	<i>Praxisbeispiel</i> : „Das Jugendgericht“	276
4.2	Exkursion	281
4.2.1	Begründung und Reflexion der Lernform <i>Exkursion</i>	281
4.2.2	Methodische Ausgestaltung der Exkursionen.....	287
4.2.3	<i>Praxisbeispiele</i>	293
4.2.3.1	„Lehrbesuch einer Stadtverordnetenversammlung“	293
4.2.3.2	„Wirtschaftskundliche Studienfahrten“	300

4.3	<i>Genetische Darstellungsform</i>	307
4.3.1	Begründung und Formen des genetischen Verfahrens.....	307
4.3.1.1	Das historisch-genetische Prinzip.....	307
4.3.1.2	Das „psychologisch-genetische Prinzip“	314
4.3.1.3	„Dramatisieren“	320
4.3.2	<i>Praxisbeispiele</i>	327
4.3.2.1	Genetisches Lernen am Unterrichtsgegenstand „Völkerbund“	327
4.3.2.2	Kinderrepubliken und Kinderdörfer	335
4.4	<i>Politischer Gegenwartsunterricht</i>	339
4.4.1	Diskursive Genese des politischen Gegenwartsunterrichts	339
4.4.1.1	„Reformfreudigkeit“ während der „flüssigen Zustände“ nach der Revolution	339
4.4.1.2	„Schutz der Jugend vor dem Tag“	342
4.4.1.3	Von der „Vogelstraußpädagogik“ zur „kritischen Lektüre“	349
4.4.1.4	„Statt theoretischer Weisheiten praktische Einführung“	357
4.4.2	Zentrale Begründungsmuster des Gegenwartsunterrichts	371
4.4.2.1	Urteilsfähigkeit als Bildungsziel	372
4.4.2.2	Politische Tagesfragen als Bildungsgut	374
4.4.2.3	„Neutralität“, „Objektivität“ und „Kontradiktorik“ im staatsbürgerlichen Bildungsverfahren.....	378
4.4.3	<i>Praxisbeispiele</i>	382
4.4.3.1	„Politik direkt in die Schule“ – Tagesfragen in der bürgerkundlichen Arbeitsgemeinschaft	382
4.4.3.2	„Politische Zeitungen in der Schule“	387
5	Fazit und Ausblick	391
5.1	Genese einer Fachdidaktik als kommunikative Praxis in der Weimarer Republik	391
5.2	Zur Mythologisierung der Staatsbürgerkunde nach 1945	396
5.3	Theoretische Grundlagenforschung als Basis fachdidaktischer Unterrichtsentwicklung.....	400
6	Anhang	401
6.1	Ausgewählte Biographien	401
6.2	Register der untersuchten pädagogischen Zeitschriften	413
6.3	Literaturverzeichnis	425
6.3.1	Zeitschriftenbeiträge bis 1933	425
6.3.2	Monographien und Sammelwerksbeiträge bis 1933.....	494
6.3.3	Literatur nach 1933	501
6.4	Abbildungsverzeichnis	515
6.5	Personenregister.....	516
6.6	Sachregister	518
	Danksagung	522